

US-Vorherrschaft in der Polykrise: Wie globale Risiken die Demokratie gefährden



Foto: freepic, gemeinfrei

Das 21. Jahrhundert sieht sich einer Vielzahl paralleler und miteinander verbundener Krisen gegenüber, die als Polykrisen bezeichnet werden. Solche komplexen Krisensysteme gefährden die Stabilität politischer und gesellschaftlicher Strukturen und stellen traditionelle Machtkonzepte in der internationalen Politik infrage. Die USA, als zentrale Ordnungsmacht, geraten in ihrer Fähigkeit, internationale Stabilität auf herkömmliche Weise zu sichern, an ihre Grenzen. Im Vortrag wird das internationale Krisenmanagement der USA der letzten fünf Jahre betrachtet. Neben dem Ukraine-Krieg und der Covid-19-Pandemie wird analysiert, wie internationale Krisen von politischen Entscheidungsträgern bewertet und außenpolitische Präferenzen formuliert wurden. Der Beitrag zeigt auf, inwiefern Polykrisen die Innenpolitik polarisieren, und verdeutlicht, wie die internationale Politik selbst zur Quelle innerer Spaltung in Demokratien werden kann.

Mittwoch, 30. Juli 2025,
18:15 Uhr
Vortragssaal der
Heidelsberger Akademie

WEITERE BETEILIGTE LANDESAKADEMIEN:



„WIR FORSCHEN. FÜR SIE.“

Bei dieser Veranstaltungsreihe kommen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Heidelberger Akademie sowie anderer deutscher Wissenschaftsakademien zu Wort. Die Vorträge richten sich an ein breites Publikum, um Einblicke in die Forschungsarbeiten zu geben. Im Anschluss besteht die Möglichkeit, direkt mit den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern bei Brezel und Wein ins Gespräch zu kommen.

EINTRITT FREI!

VERANSTALTUNGSORT:

Heidelsberger Akademie
der Wissenschaften
Karlstraße 4, 69117 Heidelberg
Vortragssaal

ANSPRECHPARTNER:

Dr. Matthias Dall'Asta
Tel. +49(0) 62 21 | 35 44 58-2
matthias.dallasta@hadw-bw.de

Dr. Herbert von Bose
Tel. +49(0) 62 21 | 54 34 00
herbert.vonbose@hadw-bw.de

WEITERE INFORMATIONEN:

www.hadw-bw.de



Wir forschen.
Für Sie.

Vorträge 2025

ZU DEN PERSONEN

DR. GORDON FRIEDRICHS | HEIDELBERG

Dr. Gordon Friedrichs ist Senior Researcher am Max-Planck-Institut für ausländisches öffentliches Recht und Völkerrecht in Heidelberg. Zuvor war er Postdoc an der Universität Freiburg sowie Fulbright Schuman Gastwissenschaftler am Kellogg Institute for International Studies an der University of Notre Dame. Er studierte an der Universität Frankfurt a. M., der Arizona State University (USA) und der Universität Heidelberg. Er forscht und lehrt im Bereich internationale Beziehungen, Global Governance und vergleichende Außenpolitikanalyse. Seit April 2024 leitet er gemeinsam mit Dr. Natalie Rauscher das Projekt „Polykrisen“ im WIN-Kolleg der Heidelberger Akademie der Wissenschaften.



**HEIDELBERGER AKADEMIE
DER WISSENSCHAFTEN**
Akademie der Wissenschaften
des Landes Baden-Württemberg

Exzerpieren als Basis.

Neues aus der Marx-Engels-Gesamtausgabe

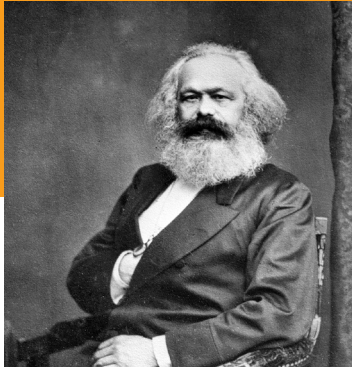


Foto: Karl Marx, International Institute of Social History

**Mittwoch, 18. Juni 2025,
18:15 Uhr**
Vortragssaal der
Heidelberger Akademie

Das Marx'sche Schrifttum gleicht einem Eisberg. Zu seinen Lebzeiten war davon nur ein kleiner Gipfel sichtbar. Es gibt nicht nur Unmengen an Vorarbeiten zu seinem unvollendeten

„Kapital“ – er hat nur den ersten Band 1867 veröffentlicht. Marx hat zudem über Jahrzehnte riesige Mengen an Literatur verschiedener Disziplinen exzerpiert. Diese Exzerpte werden in der IV. Abteilung der Marx-Engels-Gesamtausgabe an der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften erstmals ediert. Sie sind nicht nur außerordentlich umfangreich (die Edition umfasst insgesamt 32 Bände, 13 davon stehen noch aus), sondern bergen eine Menge an Überraschungen in sich, die Anlass geben, das Marx-Bild zu revidieren. Nicht zuletzt werfen sie die Frage auf, wie Marx eigentlich zu seinen Erkenntnissen gelangte.

Wagnis der Öffentlichkeit.

Jaspers und die Medien

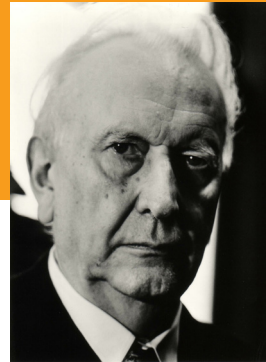


Foto: Jaspers-Nachlass (Basel)

**Mittwoch, 02. Juli 2025,
18:15 Uhr**
Vortragssaal der
Heidelberger Akademie

Karl Jaspers (1883–1969) war einer der bedeutendsten deutschsprachigen Philosophen des 20. Jahrhunderts. Nach seiner Promotion in Medizin und der Habilitation in Psychologie wurde er 1921

ordentlicher Professor für Philosophie in Heidelberg. Vom NS-Regime wegen seiner jüdischen Frau zwangsweise in den Ruhestand versetzt, folgte er 1948 einem Ruf nach Basel, wo er bis zu seiner Emeritierung 1961 lehrte. An einer breiten Wirkung interessiert, war Jaspers gegenüber den damals „neuen“ Medien Radio, Schallplatte, Film und Fernsehen sehr aufgeschlossen. Bald lernte er aber auch die Kehrseite eines Lebens in der Öffentlichkeit kennen und sah sich durch eine Vielzahl von „Schmähbrieffen“ beschimpft.

Im Sommer 2025 werden die Radiovorträge „Einführung in die Philosophie“ (1950) und die Fernsehvorlesungen „Kleine Schule des philosophischen Denkens“ (1965) im Rahmen des interakademischen Forschungsprojekts „Karl-Jaspers-Gesamtausgabe“ (KJG) erscheinen.

Vom Taishan zum Wutaishan:

Wie der Buddhismus den Weg auf Chinas Heilige Berge fand



Wutaishan, Foto: Wikimedia Commons / Zcm11 (CC BY-ND 3.0)

**Mittwoch, 16. Juli 2025,
18:15 Uhr**
Vortragssaal der
Heidelberger Akademie

Im 7. nachchristlichen Jahrhundert verlagerte sich das

Zentrum der buddhistischen Welt vom alten Indien nach China. Der über 3.000 m hohe Wutaishan im Norden der Provinz Shanxi avancierte zum beliebtesten Ziel der Pilger, die dort nach Manifestationen oder Visionen des Bodhisattva Mañjuśrī suchten. Der Wutaishan gilt als der bedeutendste unter den buddhistischen Bergen Chinas. Der Vortrag erläutert die Wurzeln des Kultes um Mañjuśrī, den Bodhisattva der Vervollkommnung der Weisheit (Skt. prajñāpāramitā). Seine Wurzeln liegen in einem Netzwerk aus in Stein gemeißelten Schriften zur Weisheitsvervollkommnung, das im 6. Jahrhundert über die Hügellandschaft der Provinz Shandong gelegt worden ist. Deren größte befindet sich im Tal des Sutrateines auf dem Taishan in der Provinz Shandong. Dort hat sich das gemeißelte Diamantsutra behauptet – auf jenem Berg, der bis zum heutigen Tag wie kein anderer die nationale Identität Chinas verkörpert.

ZUR PERSON

DR. TIMM GRASSMANN | BERLIN

Dr. Timm Grassmann studierte Sozialwissenschaften in Berlin und Warschau. An der Universität Osnabrück wurde er über Marx' Krisentheorie promoviert. Seit 2014 ist er als Editor bei der Marx-Engels-Gesamtausgabe an der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften tätig. Im Oktober 2024 erschien im Schmetterling Verlag sein Buch „Marx gegen Moskau. Zur Außenpolitik der Arbeiterklasse“.

ZUR PERSON

DR. DIRK FONFARA | HEIDELBERG

Dr. Dirk Fonfara studierte Klassische Philologie, Geschichte und Philosophie in Köln. Nach dem Staatsexamen (1996/97) wurde er dort 2002 zu Aristoteles' Substanzlehre promoviert und gab von 2003 bis 2013 als Wissenschaftlicher Mitarbeiter des Kölner Husserl-Archivs zwei Bände der historisch-kritischen Gesamtausgabe Husserliana heraus. Seit 2014 ist er an der Heidelberger Akademie der Wissenschaften bei der Karl-Jaspers-Gesamtausgabe (KJG) tätig, die er seit Juni 2024 auch koordiniert. Zudem lehrt er seit fast zehn Jahren an der Universität Heidelberg zur antiken und mittelalterlichen Philosophie sowie zu Jaspers.

ZUR PERSON

DR. CLAUDIA WENZEL | HEIDELBERG

Seit ihrer Promotion im Fach Ostasiatische Kunstgeschichte an der Universität Heidelberg forscht Dr. Claudia Wenzel im Projekt „Buddhistische Steinschriften in China“ der Heidelberger Akademie der Wissenschaften. Sie fungierte als Herausgeberin der Bände Shandong Province 2 und Sichuan Province 3, die in der Reihe Buddhist Stone Sutras in China (series editor Lothar Ledderose, Wiesbaden: Harrassowitz Verlag) erschienen sind. Daneben hat sie in Fachzeitschriften publiziert. Im Winter- und Sommersemester 2021/22 vertrat sie an der Universität Bonn den Lehrstuhl für Asiatische und Islamische Kunstgeschichte.